

B. Aufbauschemata

I. Aufbauschemata bei der Rechtmäßigkeitsprüfung von Verwaltungsakten

1. Rechtmäßigkeitsprüfung beim Erlass eines belastenden Verwaltungsaktes

I. In Betracht kommende Ermächtigungsgrundlage

- Vorbehalt des Gesetzes (Art. 20 III GG)
- Subsidiaritätsprinzip beachten (spezielle EGL gehen vor)
- ggf. Verwaltungsakt-Befugnis prüfen

II. Formelle Rechtmäßigkeit

1. **Zuständigkeit** der Ausgangsbehörde: sachlich (instanziell) und örtlich
2. **Verfahren** (insbes. §§ 20, 21, 28 VwVfG)
bei unterbliebener Anhörung die Ausnahmen i. S. d. § 28 II/III VwVfG und ggf. Heilung prüfen (§ 45 I Nr. 3 VwVfG)
3. **Form** (§§ 37 II, III, 39 I VwVfG); bei unterbliebener / fehlerhafter Begründung Heilung prüfen gem. § 45 I Nr. 2 VwVfG)

III. Materielle Rechtmäßigkeit

1. **Tatbestandsvoraussetzungen** der Ermächtigungsgrundlage
2. **Rechtsfolgenseite** der Ermächtigungsgrundlage
(Ermessensnormen auf etw. Ermessensfehler prüfen)
3. **Verhältnismäßigkeitsprüfung** (insbesondere bei Ermessens-Verwaltungsakten)
 - 3.1 Geeignetheit (wenn mit der Maßnahme der legitime Zweck zumindest gefördert wird)
 - 3.2 Erforderlichkeit (wenn kein milderer, gleich gut geeignetes Mittel ersichtlich)
 - 3.3 Angemessenheit (Interessenabwägung unter Berücksichtigung der Grundrechte)
4. **Richtige Adressat*innen** der Maßnahme
5. Bestimmtheitsgrundsatz (§ 37 I VwVfG)
6. Rechtliche und tatsächliche Durchführbarkeit der Maßnahme
(§ 44 II Nr. 4 und Nr. 5 VwVfG beachten)

2. Rechtmäßigkeitsprüfung beim Erlass einer Gefahrenabwehrverfügung

Zum Aufbauschema: Nachfolgend wird (neben den allgemeinen Vorschriften des VwVfG) aus Praktikabilitätsgründen auf die Regelungen des fiktiven SOG B-R abgestellt.

I. In Betracht kommende Ermächtigungsgrundlage

- Vorbehalt des Gesetzes (Art. 20 III GG)
- Subsidiaritätsprinzip in § 10 SOG B-R beachten (spezielle Ermächtigungsgrundlagen gehen vor, d. h. Standardmaßnahmen sind gegenüber der polizei- und ordnungsrechtlichen „Generalklausel“ i. S. d. §§ 11, 12 SOG B-R vorrangig)

II. Formelle Rechtmäßigkeit

1. **Zuständigkeit** der Ordnungsbehörde / Polizei: sachlich (instanziell) und örtlich
2. **Verfahren** (insbes. §§ 20, 21, 28 VwVfG)
bei unterbliebener Anhörung die Ausnahmen i. S. d. § 28 II/III VwVfG und ggf. Heilung prüfen (§ 45 I Nr. 3 VwVfG)
3. **Form** (§§ 37 II, III, 39 I VwVfG; bei unterbliebener / fehlerhafter Begründung Heilung prüfen gem. § 45 I Nr. 2 VwVfG)

III. Materielle Rechtmäßigkeit

1. **Tatbestandsvoraussetzungen** der Ermächtigungsgrundlage
 - 1.1 **Schutzgut der Ermächtigungsgrundlage** prüfen (falls keine Standardermächtigungen → Öffentliche Sicherheit bzw. Öffentliche Ordnung)
 - 1.2 Vorliegen einer **Gefahr** bzw. **Störung**
 - 1.3 **Ordnungsrechtliche Verantwortlichkeit** der Adressat*in
2. **Rechtsfolge** der Ermächtigungsgrundlage
regelmäßig Entschließungs- u. Auswahlermessen nach § 13 SOG B-R
→ Überprüfung auf Ermessensfehler Ermessensnichtgebrauch / Ermessensüberschreitung / Ermessens Fehlgebrauch – auch Art. 3 GG, insbes. Auswahlermessen bei mehreren Verantwortlichen unter Beachtung der Effektivitäts- und Zumutbarkeitsgesichtspunkte; ggf. Ermessensreduzierung auf Null prüfen
bei unmittelbar bevorstehender Lebensgefahr oder Bedrohung eines sonstigen gewichtigen Rechtsgutes mit hoher Schadenserwartung

3. **Verhältnismäßigkeitsprüfung** (vgl. § 14 SOG B-R)
 - 3.1 Geeignetheit (wenn mit der Maßnahme der legitime Zweck zumindest gefördert wird)
 - 3.2 Erforderlichkeit (wenn kein mildereres, gleich gut geeignetes Mittel ersichtlich)
 - 3.3 Angemessenheit (Interessenabwägung unter Berücksichtigung der Grundrechte)
4. **Bestimmtheitsgrundsatz** (§ 37 I VwVfG)
5. Rechtliche und **tatsächliche** Durchführbarkeit der Maßnahme (§ 44 II Nr. 4 und Nr. 5 VwVfG) beachten

3. Rechtmäßigkeitsprüfung beim Erlass eines begünstigenden Verwaltungsaktes

I. In Betracht kommende Anspruchsgrundlage

- Gesetz (Parlamentsgesetz / Rechtsverordnung / Satzung)
- Zusicherung gem. § 38 VwVfG, soweit diese im Erlass eines VA besteht
- Öffentlich-rechtlicher Vertrag gem. §§ 54 ff. VwVfG, soweit die vertraglich zugesicherte Leistung im Erlass eines VA besteht

II. Formelle Voraussetzungen des Anspruchs

1. **Antragstellung** (Ausnahme: § 18 I SBG XII)
2. **Zuständigkeit** (sachlich [instanziell] örtlich) der Behörde zum Erlass des VA
3. **Form** (ggf. Beachtung spezieller formeller Anforderungen z. B. § 82 I AufenthG)

III. Materielle Voraussetzungen des Anspruchs

1. Tatbestandsvoraussetzungen der Anspruchsgrundlage
Vorliegen der tatbestandlichen Anspruchsvoraussetzungen bzw. Nichteingreifen von speziellen Versagungsgründen
2. Rechtsfolgenrechtsseite der Anspruchsgrundlage
 - 2.1 bei gebundener Entscheidung → Anspruch auf Erlass des VA
 - 2.2 bei Ermessensentscheidungen:
 - wenn Ermessensreduzierung auf Null → Anspruch auf Erlass des beantragten VA (etwa im Falle der Selbstbindung der Verwaltung i. S. d. Art. 3 I GG, wenn Behörde in vergleichbaren Fällen einen solchen VA erteilt hat)

- wenn keine Ermessensreduzierung auf Null → Anspruch auf ermessensfehlerfreie Entscheidung i. S. d. § 40 VwVfG unter Berücksichtigung der Grundrechte der antragstellenden Person (Behörde muss ermessensfehlerfrei die widerstreitenden Interessen abwägen)

4. Rechtmäßigkeitsprüfung bei einer Zwangsmittelandrohung

Zum Aufbauschema: Nachfolgend wird (neben den allgemeinen Vorschriften des VwVfG) aus Praktikabilitätsgründen auf die Regelungen des fiktiven SOG B-R abgestellt.

I. In Betracht kommende Ermächtigungsgrundlage

- §§ 45 I, 53 i. V. m. 54 ff. SOG B-R

II. Formelle Rechtmäßigkeit der Zwangsmittelandrohung

1. **Zuständigkeit** der Ausgangsbehörde als Vollzugsbehörde gem. § 49 SOG B-R
2. **Verfahren** gem. § 28 II Nr. 5 VwVfG keine Anhörung erforderlich, da „Vollstreckung“ i. S. d. Vorschrift auch den Vollzug umfasst
3. **Form** Schriftform in § 53 I 1 SOG B-R (bzw. Ausnahmen in § 53 I 2 SOG B-R)

III. Materielle Rechtmäßigkeit der Zwangsmittelandrohung

1. Vorliegen eines wirksamen und auch vollziehbaren **Grund-VA** (sog. „Titel“)
 - 1.1 „**HDU-Verfügung**“ als Titel, der auf die Herausgabe einer Sache oder auf Vornahme einer Handlung (alle Gebote), Duldung oder Unterlassung (alle Verbote) gerichtet ist (vgl. § 45 I SOG B-R)
 - 1.2 **Wirksamkeit** des Grundverwaltungsaktes (ordnungsgemäße Bekanntgabe nach §§ 43 I, 41 VwVfG, keine Nichtigkeitsgründe i. S. d. § 44 VwVfG)
 - 1.3 Vollziehbarkeitsvoraussetzungen des § 45 I Nr. 2, Nr. 2 SOG B-R (Unanfechtbarkeit des Grund-VA, Rechtsbehelf gegen Grund-VA hat keine aufschiebende Wirkung)
2. **Ordnungsgemäße Art und Weise** der Zwangsmittelandrohung
 - 2.1 Angabe eines bestimmten Zwangsmittels gem. § 53 IV 1 SOG B-R
 - 2.2 **Statthaftigkeit** des angedrohten Zwangsmittels
 - 2.3 **Fristsetzung** gem. § 53 II SOG B-R

- 2.4 **Besonderheiten** bei bestimmten Zwangsmitteln (Nennung eines vorl. Kostenbetrages bei Androhung einer Ersatzvornahme gem. § 53 VI SOG B-R; Angabe eines bestimmten Betrages bei Androhung von Zwangsgeld gem. § 53V SOG B-R)
- 2.5 Ordnungsgemäße **Ermessensausübung**
- 2.6 Beachtung des **Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes**
- 2.7 **Richtige Adressat*innen** der Zwangsmittellandrohung (die „pflichtige“ Person als Adressat*in des Grund-VA bzw. die Rechtsnachfolger*in)
3. **Keine Vollzugshindernisse** (Vollzug muss eingestellt werden, wenn Vollzugszweck erreicht ist, der VA aufgehoben oder die aufschiebende Wirkung wiederhergestellt / angeordnet wurde; bei mitberechtigten Personen muss an diese eine Duldungsverfügung erlassen werden)

5. Rechtmäßigkeitsprüfung bei einer Zwangsgeldfestsetzung

Zum Aufbauschema: Nachfolgend wird (neben den allgemeinen Vorschriften des VwVfG) aus Praktikabilitätsgründen auf die Regelungen des fiktiven SOG B-R abgestellt.

I. In Betracht kommende Ermächtigungsgrundlage

- § 53 i. V. m. 54 II SOG B-R

II. Formelle Rechtmäßigkeit der Zwangsgeldfestsetzung

1. **Zuständigkeit der** Ausgangsbehörde als Vollzugsbehörde gem. § 49 SOG B-R
2. **Verfahren** gem. § 28 II Nr. 5 VwVfG keine Anhörung erforderlich, da „Vollstreckung“ i. S. d. Vorschrift auch den Vollzug umfasst
3. **Form Schriftform** in § 54 II SOG B-R vorgeschrieben

III. Materielle Rechtmäßigkeit der Zwangsgeldfestsetzung

1. **Wirksame und bestandkräftige bzw. sofort vollziehbare HDU-Verfügung**
 - 1.1 VA, der auf die Herausgabe einer Sache oder auf Vornahme einer Handlung (alle Gebote), Duldung oder Unterlassung (alle Verbote) gerichtet ist (vgl. § 45 I SOG B-R)

- 1.2 ordnungsgemäße Bekanntgabe der HDU-Verfügung nach §§ 43 I, 41 VwVfG, keine Nichtigkeitsgründe der HDU-Verfügung i. S. d. § 44 VwVfG
- 1.3 Vollziehbarkeitsvoraussetzungen des § 45 I Nr. 2, Nr. 2 SOG B-R
(Unanfechtbarkeit des Grund-VA, Rechtsbehelf gegen Grund-VA hat keine aufschiebende Wirkung)
2. **Wirksame / bestandskräftige bzw. vollziehbare Zwangsmittelandrohung**
 - 2.1 ordnungsgemäße Bekanntgabe der Zwangsmittelandrohung
 - 2.2 keine Nichtigkeitsgründe der Zwangsmittelandrohung i. S. d. § 44 VwVfG
 - 2.3 Vorliegen der Vollziehbarkeitsvoraussetzungen (Rechtsbehelfe gegen eine Zwangsmittelandrohung haben nach § 64 I 2 SOG B-R keine aufschiebende Wirkung)
3. Ablauf der (Erzwingungs-) **Frist**
4. **Ordnungsgemäße Art und Weise der Zwangsmittelfestsetzung**
 - 4.1 Übereinstimmung von Androhung und Festsetzung (hinsichtlich des angedrohten Zwangsmittels, der Höhe des Zwangsgeldes, der Adressat*innen usw.; es darf nur festgesetzt werden, was auch angedroht wurde, sog. „Grundsatz der Kongruenz“)
 - 4.2 Ordnungsgemäße **Ermessensausübung**
 - 4.3 Beachtung des **Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes**
 - 4.4 **Richtige Adressat*innen** der Zwangsmittelfestsetzung
5. **Keine Vollzugshindernisse** (Vollzug muss eingestellt werden, wenn Vollzugszweck erreicht ist, der VA aufgehoben oder die aufschiebende Wirkung wiederhergestellt / angeordnet wurde; bei mitberechtigten Personen muss an diese eine Duldungsverfügung erlassen werden)

II. Aufbauschemata im Widerspruchsverfahren

1. Erfolgsaussichten eines Anfechtungswiderspruchs

A. Zulässigkeit des Anfechtungswiderspruchs

- I. **Eröffnung des Verwaltungsrechtsweges** (keine auf- oder abdrängende Spezialzuweisung → „Generalklausel“ nach §§ 40 I, 68 I VwGO)
- II. **Statthaftigkeit** des Anfechtungswiderspruchs (§§ 42 I 1. Alt., 68 I VwGO)
Aufhebung eines Verwaltungsakts i. S. d. § 35 S. 1 VwVfG kein Ausschluss des Widerspruchsverfahrens gem. § 68 I 2 VwGO
- III. **Widerspruchsbefugnis** §§ 42 II 1. Alt, 68 I VwGO; Rechtsverletzung geltend machen mit „Adressatentheorie“ (bei Drittanfechtung mit „Möglichkeitstheorie“)
- IV. **Ordnungsgemäße Widerspruchserhebung** (§ 70 I VwGO: Form und Frist)
- V. **Beteiligungs- und Handlungsfähigkeit, Vertretung** (§§ 79, 11, 12, 14 VwVfG)

B. Begründetheit des Anfechtungswiderspruchs (Obersatz: „Der Anfechtungswiderspruch ist begründet, soweit der erlassene VA rechtswidrig ist und WS-Führer*in dadurch in eigenen Rechten verletzt (§§ 113 I 1, 68 I VwGO) oder soweit ein Ermessens-VA in zweckwidriger Weise erlassen wurde (§ 68 I VwGO)“).

- I. **Formell-gesetzliche Ermächtigungsgrundlage** (Vorbehalt des Gesetzes)
- II. **Formelle Rechtmäßigkeit des Verwaltungsakts**
 1. **Zuständigkeit** der Ausgangsbehörde: sachlich (instanziell) und örtlich
 2. **Verfahren** insbes.§§ 20, 21, 28 VwVfG; bei unterbliebener Anhörung Ausnahmen i. S. d. § 28 II, III VwVfG und ggf. Heilung prüfen gem. § 45 I Nr. 3 VwVfG
 3. **Form** (§§ 37 II, III, 39 I VwVfG; bei unterbliebener / fehlerhafter Begründung Heilung prüfen gem. § 45 I Nr. 2 VwVfG)
- III. **Materielle Rechtmäßigkeit des Verwaltungsakts**
 1. **Tatbestandsvoraussetzungen** der Ermächtigungsgrundlage
 2. **Rechtsfolgenseite** der Ermächtigungsgrundlage
(Ermessensnormen auf etw. Ermessensfehler prüfen)

3. **Verhältnismäßigkeitsprüfung** (insbesondere bei Ermessens-VA)
 - 3.1 Geeignetheit (wenn mit der Maßnahme der legitime Zweck zumindest gefördert wird)
 - 3.2 Erforderlichkeit (wenn kein milderes, gleich gut geeignetes Mittel ersichtlich)
 - 3.3 Angemessenheit (Interessenabwägung unter Berücksichtigung der Grundrechte)
 4. **Richtige Adressat*innen** der Maßnahme
 5. Bestimmtheitsgrundsatz (§ 37 I VwVfG)
 6. Rechtliche und tatsächliche Durchführbarkeit der Maßnahme (§ 44 II Nr. 4 und Nr. 5 VwVfG beachten)
- IV. **Verletzung** subjektiver Rechte (nur bei rechtswidrigen VA)
- V. ggf. Zweckwidrigkeit von Ermessens-VA beachten (nur wenn VA rechtmäßig)

2. Erfolgsaussichten eines Verpflichtungswiderspruchs

A. Zulässigkeit des Verpflichtungswiderspruchs

- I. Eröffnung des **Verwaltungsrechtsweges** (keine auf- oder abdrängende Spezialzuweisung → „Generalklausel“ nach §§ 40 I, 68 I VwGO)
- II. **Statthaftigkeit** des Verpflichtungswiderspruchs (§§ 42 I 2. Alt., 68 II, I VwGO) Erlass eines abgelehnten Verwaltungsakts i. S. d. § 35 S. 1 VwVfG kein Ausschluss des Widerspruchsverfahrens gem. § 68 I 2 VwGO
- III. **Widerspruchsbefugnis** (§§ 42 II 2. Alt, 68 II, I VwGO; Rechtsverletzung geltend machen mit „Möglichkeitstheorie“)
- IV. **Ordnungsgemäße Widerspruchserhebung** (§ 70 I VwGO: Form und Frist)
- V. **Beteiligungs- und Handlungsfähigkeit, Vertretung** (§§ 79, 11, 12, 14 VwVfG)

B. Begründetheit des Verpflichtungswiderspruchs (Obersatz: „Der Verpflichtungswiderspruch ist begründet, soweit die Ablehnung des beantragten VA rechtswidrig ist und WS-Führer*in dadurch in eigenen Rechten verletzt (§§ 113 V, 68 II, I VwGO) oder soweit die Versagung eines Ermessens-VA in zweckwidriger Weise erfolgt ist (§ 68 II, I VwGO)“).

I. Anspruchsgrundlage

II. Formelle Voraussetzungen des Anspruchs

1. **Antragstellung** (Ausnahme: § 18 I SBG XII)
2. **Zuständigkeit** (sachlich [instanziell] örtlich) der Behörde zum Erlass des beantragten VA
3. ggf. Beachtung besonderer formeller Anforderungen (z. B. § 82 I AufenthG)

III. Materielle Voraussetzungen des Anspruchs

1. **Tatbestandsvoraussetzungen** der Anspruchsgrundlage Vorliegen der tatbestandlichen Anspruchsvoraussetzungen bzw. Nichteingreifen von Versagungsgründen
2. **Rechtsfolgende** der Anspruchsgrundlage
 - 2.1 bei gebundener Entscheidung → Anspruch auf Erlass des VA
 - 2.2 bei Ermessensentscheidungen:
 - wenn Ermessensreduzierung auf Null → Anspruch auf Erlass des beantragten VA (etwa im Falle der Selbstbindung der Verwaltung i. S. d. Art. 3 I GG, wenn Behörde in vergleichbaren Fällen einen solchen VA erteilt hat)
 - wenn keine Ermessensreduzierung auf Null → Anspruch auf ermessenfehlerfreie Entscheidung i. S. d. § 40 VwVfG unter Berücksichtigung der Grundrechte der antragstellenden Person (Behörde muss ermessenfehlerfrei die widerstreitenden Interessen abwägen)

IV. Verletzung subjektiver Rechte (nur bei rechtswidriger Ablehnung des VA)

V. ggf. Zweckwidrigkeit der rechtmäßigen Ablehnung prüfen (nur bei Ermessens-VA)

III. Aufbauschemata bei Bescheiden

1. Aufbau eines Erstbescheides

			einschlägige Vorschriften:	
Rubrum:	Erlassbehörde (genaue Angabe mit Sitz)	Ort und Datum	§ 37 III VwVfG	
	– ggf. Zustellungsvermerk – Empfänger (Name und Anschrift)		§§ 3–5 VwZG beachte auch §§ 6, 7 VwZG	
	Aktenzeichen: Betreffzeile: Bezugszeile:	Sach- bearbeiter/-in:	Telefon- Durchwahl:	
	– Überschrift – Anrede (ggf. Einleitungssatz)			
Tenor:	Hauptsacheentscheidung:		§ 37 I VwVfG	
	Nebeneentscheidungen: 1. ggf. Nebenbestimmung/en 2. ggf. Anordnung der sofortigen Vollziehung 3. ggf. Androhung von Zwangsmitteln 4. ggf. Kostenentscheidung		§ 36 II VwVfG bzw. Spezialgesetz § 80 II 1 Nr. 4 VwGO §§ 13 VwZG, 37 I VwVfG Landes-VwKostG i.V.m. spezieller Kosten-VO	
Gründe:	I. Tatsächliche Gründe: knappe Darstellung des zugrunde gelegten Sach- verhalts in chronologischer Reihenfolge		§ 39 I VwVfG	
	II. Rechtliche Gründe:			
	1. zur Hauptsacheentscheidung 1.1 formeller Teil 1.2 materieller Teil 2. zu (allen!) Nebeneentscheidungen		§ 39 I VwVfG § 39 I VwVfG, § 39 I VwVfG § 80 III VwGO bei A.s.V	
Be- scheid- schluss:	1. Rechtsbehelfsbelehrung:			
	verlangt werden folgende Mindestbestandteile: <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung des einzulegenden Rechtsbe- helfs (Widerspruch bzw. Klage) • Angabe der Behörde oder des Gerichts • Sitz der Behörde oder des Gerichts • Angabe der einzuhaltenden Rechtsbehelfsfrist (Monatsfrist) ggf. erweiterter Rechtsbehelfsbelehrung hinsicht- lich Antrag nach § 80 V VwGO (unter den „Hin- weisen“)		§ 37 VI VwVfG bzw. § 58 I VwGO	
	2. Grußformel: 3. Unterschrift / Namenswiedergabe		§ 37 III VwVfG	